

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich
mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.
Preis vierteljährlich
für den Bezugslohn
1.20 M., im Bezugs-
und 10 K. - Bezugs
1.25 M., im Bezugs
Frankfurt 1.25 M.,
Wochenbelegungen
nach Vereinbarung.

Verantwortlicher Hr. 22.

86. Jahrgang.

Verantwortlicher Hr. 22.

Angewandte
für die einseitige Seite aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einem
Einschlag 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Vanderrückgen,
Wahr. Baumtagblatt
und
Schmid. Buchst. d.

Nr. 109

Freitag, den 10. Mai

1912

Amiliches.

Ag. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung betreffend den Jahresbericht des Landeswohnungsinspektors.

Der erste Jahresbericht des Landeswohnungsinspektors (für 1910) wird demnächst im Druck erscheinen. Er enthält eine Darstellung der gesetzlichen Grundlagen und der Organisation der Wohnungsaufsicht in Württemberg (Abdruck der einschlägigen Ministerialverfügungen; Verzeichnis aller Wohnungsaufsichtsbeamten), ferner eingehende Erörterungen über die Ergebnisse der bis jetzt entfalteten Wohnungsaufsichtstätigkeit in Württemberg, sowie der hauptsächlichsten Mängel, die in den württembergischen Wohnungsverhältnissen zu bekämpfen sind.

Der Bericht bietet demgemäß für alle, die mit Wohnungsfragen oder überhaupt mit Aufgaben der Wohlfahrtspflege zu tun haben, vielseitige Aufklärungen und Anregungen.

Die Druckschrift wird durch Vermittlung des Oberamts dem R. Oberamtsphysikal., den Oberamtsbaumeistern, Oberfeuerwachen und Oberamtsstrafenmeistern, den Wohnungsaufsichtsbeamten, sowie den Schultheißenämtern unentgeltlich zugehen. Andere Behörden, Beamten, Körperschaften, Stiftungen, Vereine und Privatpersonen, insbesondere auch Inhaber größerer gewerblicher oder landwirtschaftlicher Betriebe mit zahlreicher Arbeiterschaft, werden eingeladen, Bestellungen (zum Preis von 10 M. für das Stück) bis spätestens 15. Mai an das Oberamt zu richten.

Den 8. Mai 1912.

Kommerell.

Deutscher Reichstag.

9. Berlin, 9. Mai.

Präs. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1.15 Uhr. Am Bundesratsstisch ist Staatssek. Dürich erschienen. Präs. Kämpf macht zunächst Mitteilung von einer Antwortdepesche des Kronprinzen auf die Glückwünsche des Reichstages.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Beratung des Entwurfs betr. die Änderung des Strafgesetzbuches (Hausfriedensbruch, Entführung Minderjähriger, Diebstahl aus Not, Dienstwidrige Behandlung von Depeschen etc.)

Martin (Rp.): Leider ist es abgelehnt worden, für Telefon- und Telegraphenvergehen mildernde Umstände eintreten zu lassen. Die angedrohten Gefängnisstrafen würden zu Härten führen.

Die Novelle wird unanändert angenommen. Darauf wird die erste und zweite Lesung für den Kaiser Wilhelm-Kanal erledigt. Es folgt die Fortsetzung der zweiten Lesung des Etats des Reichsfinanzgesetzes. Schöpplin (Soz.): Die Gewährung der Veteranenbeihilfen muß liberaler befolgt werden. Jetzt, wo man uns fortgesetzt von Etatsüberschreitungen erzählt, sollte für die paar Veteranen ausreichend gesorgt werden.

Arnstadt (kons.): Um unsere Ehrenschuld gegenüber den Veteranen zu tilgen, müssen alle Mittel flüssig gemacht werden.

Bruchhoff (F.V.): Meine Freunde wünschen eine Erhöhung dieser Position u. zwar möglichst noch für diesen Etat.

Von der Tripolisekspedition des deutschen Roten Kreuzes.

(Schluß.)

Hier hatte sich die übrige Expedition bereits im Kast einquartiert, einer Festung mit Kaserne — als Festung im modernen Sinne etwas weniger wert als Hohen-Lüdingen — die mit ihren massigen trutzigen Formen auf steller Höhe liegt, mit ihren Höfen und Höfen, mit ihren kleinen schmutzigen Räumen für Mensch und Tier aber jeder Beschreibung spottet. Als einziges Haus in der „Stadt“ kam für unsere Zwecke die Schule in Betracht, sonst wohnen nämlich hier die Leute in Höhlen; wir sind hier tatsächlich noch im Lande der Troglodyten! Die übrigens recht kunstvoll angelegten Höhlenwohnungen sind dunkel und meist sehr schmutzig. Es ist deshalb nicht zu verwundern, daß die durch den Krieg bedingte zeitweise starke Belegung des Orts mit durchziehenden Arabern eine schreckliche Typhusepidemie zum Ausbruch kommen ließ. Leider forderte sie auch in unserer Expedition einige Opfer: Professor Schüge und der Pfleger Buchstein, Kandidat der Medizin, sind ihr erlegen, drei Pfleger sind an Typhus, einer an Dysenterie erkrankt. — Unser Lazarett besteht aus 4 großen Krankenzelten, dazu ist noch das für Operationen geplante Zelt als Krankenzelt für Offiziere eingerichtet; außerdem ein Zelt für unsere 12 Pfleger und

v. Dergen (Rp.): Ich kann es nur aufs Schärfste brandmarken, wenn einer meiner alten Kameraden wegen Zugehörigkeit zu einer radikalen Partei die Unterstützung verloren hat.

Will (Ell.): bei den vielen Millionen für die Heeresvorlage sollten doch auch noch einige Millionen für die alten Krieger verfügbar sein.

Löhne (Soz.): Vor allem muß die Bestimmung beseitigt werden, wonach Veteranen, die nach ihrer Lebensführung als unwürdig anzusehen sind, unberücksichtigt bleiben sollen.

Baumann (3.): Aus Bayern kommen die meisten Klagen über die Abweisung von Gesuchen. Das muß die bayrische Regierung ändern.

Bogt-Hall (kons.): Der nächste Krieg wird uns wieder neue Veteranen bringen. Darum müßte man auf eine nur für diesen Zweck bestimmte Steuer sinnen. Einer Wehrsteuer stehen wir sympathisch gegenüber.

Heß (nat.): Eine Wehrsteuer ist dem Volke sehr sympathisch. Bei der Zubilligung der Beihilfen wird vielfach engherzig verfahren.

Roch (F.V.): Es ist unwürdig, wenn die Behörden ihr Verhalten gegen die Veteranen so einrichten, als handele es sich um eine Armenunterstützung. Die Bedürftigkeitsfrage spielt hier eine ganz und gar nicht berechtigte Rolle.

Nach weiterer Debatte erklärte Staatssekretär Rilke, daß er als alter Kriegsteilnehmer ein warmes Herz für seine alten Kameraden habe, brauche er nicht zu betonen. Auch der Bundesrat habe das gleiche Empfinden stets bewiesen. Wenn trotzdem Mißgriffe vorgekommen sind, so ist das bei 400 000 Veteranen zwar bedauerlich, aber nicht unerträglich. Neue Hoffnungen für die Zukunft will ich nicht erwecken, wohl aber kann ich mitteilen, daß wir dafür sorgen werden, daß die Bundesratsverordnung so ausgeführt wird, wie sie beabsichtigt ist. Wir hoffen, daß es in kurzer Zeit keinen unterstützungsbedürftigen Veteranen mehr gibt, dem die Unterstützung verweigert wird. Der Rest des Etats des Reichsfinanzgesetzes wird hierauf bewilligt.

Es folgt der Etat des allgemeinen Pensionsfonds. Hierzu legt eine Resolution der Polen vor, wonach das Gehalt der sogenannten Altpensionäre entsprechend den veränderten Lebensverhältnissen erhöht werden soll.

Erzberger (3.): Bei verschiedenen Offizieren, die eine gutbezahlte Stellung im Privatleben einnehmen, wäre die Zahlung der Pension überflüssig. Für die Kriegswallden müßte mehr gesorgt werden. Wir müssen die jährlich in einer Zahl von 8—10 000 auscheidenden Unteroffiziere in Zivilstellen als Beamte miteinbringen. Hier müßten rechtzeitig Maßnahmen getroffen werden, um den Auscheidenden ev. auch in Form von Heimstätten eine Versorgung zu sichern.

Generalleutnant v. Barmeister: Die Unterstützungen der Kriegswallden sind kürzlich erhöht worden. Eine gute Zivilversorgung ist eine Lebensfrage für die Armee. Die darin eingetretene Stockung ist auf das Sparmaßprinzip der Behörden zurückzuführen, die mit der Beamtenanstellung zurückhalten.

Sächsischer Generalmajor Frhr. Leuchart v. Weißdorf und Admiral Reinhardt erklären, daß in zwei von

dem Abg. Erzberger angeführten Fällen von Pensionierungen von Militärärzten zu Recht verfahren worden sei.

Siebenbürger (kons.): Wir fordern für unsere Altpensionäre eine zeitgemäße Aufbesserung ihrer Bezüge.

Götting (nat.): Die Gesuche der Kriegswallden müssen wohlwollend geprüft und erledigt werden.

Generalleutnant Barmeister gibt Auskunft über die Handhabung des Pensionsgesetzes unter Berücksichtigung des Vermögens und des Einkommens der Ehefrauen.

Liesching (F.V.): Die Zivilfähigkeit der pensionierten Offiziere müßte größtes Mißtrauen erregen. Die Verwendung von Militärärzten im Zivildienst erfordert eine Revision. Man sollte den Altpensionären ohne Rücksicht auf Bedürftigkeit, eine Zulage geben, wie es in Württemberg schon zweimal geschehen ist.

Dombek (Pole) begründet die oben genannte polnische Resolution. Nach kurzer weiterer Debatte wurde der Etat des allgemeinen Pensionsfonds genehmigt und die Resolution angenommen.

Es folgt der Etat des Reichsmilitärgerichts der ohne Debatte genehmigt wurde. Daran schloß sich die Beratung des Etats des Reichstages.

Kunert (Soz.) Das Militärgesetz ist reformbedürftig. Der natl. Resolution, welche die Gewährung freier Eisenbahnfahrt für die ganze Dauer der Session fordert, stimme ich zu. Daß der Reichskanzler den Etat so spät eingereicht hat, ist nicht zu entschuldigen, aber wohl zu verstehen, denn der Kanzler ist ja nur der Diener eines gerädonnten politischen Akteurs, (Präsident Dr. Kämpf ruft den Redner zur Ordnung) eines Jaren, der nur willenlose Kreaturen um sich haben will. (Redner erhält den zweiten Ordnungsruf.) Es wird gut sein, daß der Kanzler geht und zwar so schnell als wie möglich, das liegt im Interesse der Arbeiter und der Nation. (Präsident Dr. Kämpf ruft den Abgeordneten zum drittenmal zur Ordnung.)

Erzberger (3.) bittet um beschleunigte Herstellung eines Generalregisters für die Reichstagsverhandlungen.

Baasche (nat.) zollt der Tätigkeit des Direktors volle Anerkennung und spricht sich für die Gültigkeit der Preisfahrkarten während der ganzen Legislaturperiode aus.

Haase (S.) erklärt, die soz. Fraktion teile nicht die Kritik Kunerts an der Hausverwaltung. — Der Etat des Reichstages wird bewilligt und die Resolution einstimmig angenommen.

Schluß nach 8 1/2 Uhr. Nächste Sitzung morgen nachmittag 1 Uhr. T. D.: Wahlprüfungen und Wehrvorlagen.

Vom Landtag.

p Stuttgart, 9. Mai. Die Beratung des Gesetzesentwurfs über die Dienstverhältnisse der Oberamtsärzte wurde in der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer nur um ein Weniges gefördert. Bei Artikel 4 wurde fortgefahren. Hier hatte die Kommission die Verpflichtung des Oberamtsarztes zur Abgabe von Zeugnissen und Gutachten beschränkt auf Versicherungsanstalten und Versicherungsbehörden im allgemeinen für den Fall, wenn eine Anordnung des Ministeriums des Innern bei den Berufsgenossenschaften, vorliegt. Ein Antrag Mattutat (Soz.) wollte, daß das Wort Berufsgenossenschaften und der Absatz „Auf Anordnung des Mini-

in welcher täglich sehr viele Kranke sich einsinden. Wir sind in dieser Hinsicht entschieden im Vorteil gegenüber der englischen Expedition, die vor kurzem hier ankam und sich des Typhus wegen in größerer Entfernung vom Ort etablirt hat. Sie ist nicht so reich ausgestattet, hat 8 kleine Zelte und an Personal 2 Ärzte, 2 Pfleger und 2 Studenten. Als technischer Leiter für den Marsch, die Etablierung des Lazarets usw. hat sich der Expedition ein englischer Offizier angeschlossen, der sich sehr nützlich erwies und es ermöglicht, daß die Ärzte sich ganz dem ärztlichen Dienst widmen können, was bei uns leider nicht der Fall ist. Vom Kriege selbst kann ich nur wenig berichten. Ich habe wiederholt mit türkischen Offizieren und Ärzten gesprochen, die meinten, daß die Italiener zweifellos im raschen Ansturm bis zum Djebel Gharian hätten vordringen können; damit wäre der Krieg entschieden gewesen. Jetzt sind sie in halbjährigem Ringen nicht viel weiter als 18 Kilometer vorwärts gekommen, trotzdem den italienischen Divisionen nur lächerlich wenige türkische Regimenter gegenüberstehen und dazu die Araber, bei denen Kinder und alte Männer mit im Felde stehen. Ist doch unser jüngster Schußverletzte ein Knabe von 12 bis 14 Jahren, unser ältester ein 50jähriger Regter, der als Freiwilliger mitkämpfte. Und diese Araber kämpfen mit Feuersteinen gegen die mit den modernsten Gewehren und Geschützen bewaffneten Gegner; zu ihrem Glück liefern aber die Italiener selbst ihnen die Gewehre, und noch einem

fertums gestrichen werden. Nach längerer Debatte, bei der sich der Abg. v. Kiene für den Antrag Mattutat, die Abg. Ströbel (BR.) Andre (3.) und Minister v. Fischek gegen den Antrag aussprachen, wurde der sozialdemokratische Antrag abgelehnt und der Ausschussantrag vom Hause angenommen. Bei Artikel 7, der von den Gehältern der Oberamtsärzte handelt, gab es einen außerordentlichen heftigen Zusammenstoß zwischen dem Abgeordneten von Gauß und dem Minister Dr. v. Fischek. Es wurde dann noch ein Antrag Häffner (n.) angenommen, wonach folgender Absatz nicht in das Gesetz aufgenommen, sondern nur als Resolution ausgesprochen werden soll: „Spätestens nach Ablauf von 4 Jahren nach dem Inkrafttreten des Gesetzes ist den Landständen eine Neuordnung der Gehälter der Oberamtsärzte in Vorlage zu bringen, wobei der Wegfall des Bezugs der dem Oberamtsarzt zustehenden Gebühren in Aussicht zu nehmen ist.“

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Magold, 10. Mai 1912.

Vom Rathaus. Sitzung des Gemeinderats vom 9. d. Ms. unter Vorsitz von Stadtschulth. Amts.-Ass. Schumacher. Verlesen wird eine Eingabe von Schreinermeister Schühle betr. ein Gesuch, die Asphaltstraße beim Verlegen des Bodens im neuen Schulhaus mit 10 mm Dicke zu genehmigen; verlesen wird ein Schreiben von Rechtsanwältin Knodel und Huß in dieser Sache. Stadtbauamtschef Lang äußert dazu, daß er einen auswärtigen Sachverständigen gehört habe; dieser habe bestätigt, die verlangte Dicke von 15 mm sei gut zu machen und zur Ausgleitung von Unebenheiten notwendig. Stadtbauamtschef Lang teilt weiter mit, er habe für alle Fälle Offerten einverlangt von anderen Firmen, wozu sich die Preise inzwischen erhöht hätten. Es werden angefordert bei 10 mm Dicke 7.80 A und 7.70 A, bei 15 mm Dicke 8.20 A, 8.30 A und 8.40 A; der Vertragspreis für 15 mm ist 6.75 A. Er schlägt vor, um wiederholt insoweit möglich entgegenzukommen, 10 bis 15 mm Dicke zum Ausgleich von Unebenheiten zuzulassen, es aber die Arbeit anderweitig zu vergeben. Beschlossen wird, bei dem Beschluß vom 17. April d. J. zu beharren und nur insoweit davon abzugehen, daß 10—15 mm Dicke zugelassen wird, um den besagten Ausgleich zu erlangen; die bisherige kontraktwidrige Herstellung der Akkordant auf seine Kosten wieder zu entfernen bzw. für den Minderverbrauch von Asphalt sich einen Abzug machen zu lassen. Bei Verlegung der Einhaltung dieser Bedingungen seitens des Akkordanten wird die Arbeit anderweitig vergeben und zwar mit der Klausel, daß der Akkordant den Preisunterschied zwischen Vertragspreis und neuem Preis (also 6.75 A und 8.20 A) zu ersetzen hätte. (Im Interesse des Hrn. Schreinermeister Schühle bemerken wir auf sein Ersuchen ausdrücklich, daß sich die Schwierigkeiten bei der Herstellung des Bodens nicht von ihm aus, sondern von seinem Unterakkordanten ergeben haben. D. R.) — Vergeben werden die Einriedigung samt Herstellung des Vorplatzes des neuen Schulhauses und zwar Zimmerarbeiten an Zimmermeister Spöhr mit 10% Abgebot; die Maurerarbeiten (Postamente) an Firma Wohlschläger u. Sohn mit 6% Abgebot; die Schlosserarbeiten an Schmiedmeister Breuning mit 6% Zuschlag; die Pfisterarbeiten an Ehr. Hörmann zu 4 A 50 S den qm. Da der letztere die neue Preisliste, welche den qm zu 4 A angibt, anerkannt hat, so wird er zunächst hierauf verwiesen werden. — Vergeben werden soll die Lieferung der Sicherheitssteine. — Stadtschulth. Lang hat mitgeteilt, daß er wegen geschwächter Gesundheit den Holzperküssen vorläufig nicht anwohnen könne; beschlossen wird als Stellvertreter für den Monat Mai Gemeinderat Raaf zu bestellen; dieser ist einverstanden. — Verlesen wird ein Erlaß der Kgl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen als Antwort auf die Eingabe betreffend Weiterführung des Abendzuges 7300 als Personenzug ab Eutingen. Es heißt darin: Die Personenbeförderung ist mit Rücksicht auf die äußerst schwache Benützung weggefallen. Bei Wiedererrichtung dieser späten Abendverbindung wäre mit einer besseren Benützung nicht zu rechnen. — Von Stuttgart bezieht vom 1. Mai bis 30. September durch den neuen Zug 878 Stuttgart—Calw und den neuen Perso-

weiteren halben Jahre werden die meisten Araber italienische Gewehre haben. Freilich scheinen die Italiener, wie man uns erzählt, oft wenig Glück mit ihren Unternehmungen zu haben: sie werfen Bomben aus Aeroplanen und Luftschiffen, aber in dem Sande explodieren die Bomben nicht und wenn sie doch einmal explodieren, so richten sie wenig Schaden an. Sie bauen jetzt Eisenbahn und Telegraph nach Ain Zarah, aber die bösen Araber stehlen bei Nacht die Bahnschwellen und Telegraphenposten. Sie haben jetzt Wachhunde eingeführt, um das Herannahen rechtzeitig zu bemerken, aber die bösen Araber haben kürzlich über 2 Wachhunde den Varnus geworfen und sie ins türkische Lager gebracht. Jedenfalls finden die Türken in den Arabern unternehmende todesmutige Hilfstruppen. Jeder Tag bringt neue Araberscharen an, in den letzten Tagen haben wir 7—900 Quaregg hier durchkommen sehen. Festliche Aufzüge der wilden Männer, eine große Fantasia auf dem Markte, bei der viel scharf geschossen wurde, zeigten die Scharen in ihrer ganzen Disziplinlosigkeit, aber auch in ihrem ganzen Fanatismus. Sie werden den Italienern noch viel zu schaffen machen.

Ein Besuch beim Roten Kreuz.

Soeben veröffentlicht der Privatkorrespondent der „Frk. Ztg.“ in dieser einen Bericht über den Besuch, welchen er

nenzug 939 Calw—Magold eine günstige Abendverbindung: Stuttgart ab 9.30 N., Magold an 11.30 N. — Die Triebwagenfahrt 1814 läuft von Magold bis Unterreichenbach durch und kann nicht später als vorgesehen, in Magold weg. Bei Durchführung des um 8.33 abends in Magold eintreffenden Triebwagens bis Eutingen, ließe sich der Anschluß von den Zügen 748, 751 und 266 nicht ermöglichen, da die Rückfahrt spätestens um 9.30 abends erfolgen müßte. — Verlesen wird der Kassenbericht der Stadtpflege pro Monat April.

Personalnachrichten. Wie gemeldet, ist Herr Bezirksgeometer Stahl seinem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand versetzt worden. Bei uns und im Bezirk Freudenstadt wird man bei diesem Anlaß dankbar der langjährigen Tätigkeit Stahls als Bezirksgeometer gedenken. Er war wohlbekannt und hochgeschätzt. Die rauhe Schale, die barg auch bei ihm einen gar guten Kern und wer ihn genauer kannte, der freute sich über seinen offenen und biederen Charakter. Möge Herr Stahl in voller Gesundheit und Nüchternheit ein froher und ungetrübter Lebensabend beschließen sein!

— In diesen Tagen teilt ein Mann in den Ruhestand, der es verdient, daß seiner auch im „Gesellschaftler“ gedacht wird. Es ist Dr. Rudolf Pfeleiderer, Stadtpfarrer am Münster zu Ulm, dem beim Abschluß seiner Amtstätigkeit noch das Ritterkreuz des Ordens der Württ. Krone verliehen wurde. Er ist am 25. Juli 1841 in Magold geboren als Sohn des Kaufmanns Pfeleiderer, dessen sich die älteren Einwohner unserer Stadt wohl noch erinnern. Den weltlichen größten Teil seiner Amtszeit hat Stadtpfarrer Pfeleiderer in Ulm zugebracht, mit dessen Bevölkerung er in 31 Jahren eng verwachsen ist. Eingehende, langjährige Forschungen widmete er dem Münster, seiner Baugeschichte und seinen reichen Kunstwerken. Außer dem vor einigen Jahren erschienenen kleineren Münsterbuch gab er im Jahr 1905 ein umfangreiches Münsterwerk heraus, für das ihm vom König die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen wurde. Sein Name ist ferner bekannt geworden durch seine Bilderbibel, wie er überhaupt als Autorität auf dem Gebiet der christlichen Kunst anerkannt ist. Dr. Pfeleiderer hat sich auch in seiner eigentlichen amtlichen Tätigkeit viele Sympathien erworben als geistvoller, origineller Kanzelredner, als Seelsorger und Berater vieler Familien, so daß er wohl der populärste Geistliche Ulms genannt werden kann. Auch den in Ulm anstößigen Nagoldern hat er oft seinen Beistand geleistet. Stadtpfarrer Pfeleiderer wird nach Stuttgart übersiedeln, um dort seinen Ruhestand zu verbringen. Möge ihm nach einem an Arbeit und Erfolg reichen Leben noch ein schöner Lebensabend beschieden sein!

„Glaube und Heimat“, dieses große, ernstgewaltige, bodenständige Bauerndrama aus der Zeit der Gegenreformation, welches uns morgen abend im Gasthof z. „Köhle“ durch Herrn Hofchauspieler Weber zum Vortrag gebracht wird, beherrscht, wie überall, so auch in Stuttgart den Spielplan vollständig. Am Kgl. Hoftheater gelangte dieses starke Werk bereits gegen 100 Mal zur Aufführung, und noch fortgesetzt finden diese vor ausverkauften Häusern statt. Herr Weber, der mit der Darstellung der Hauptrolle (Christoph Kott) seinen größten Erfolg an der Hofbühne errang, hat mit dem Vortrag von „Glaube und Heimat“ noch am letzten Sonntag in Altensteig die tiefste, eindrucksvollste Wirkung erzielt. Wir fordern zur regsten Beteiligung an dieser hochbedeutenden Veranstaltung auf. Alles Nähere im Anzeigenteil.

Emmingen, 9. Mai. Dem Schmiedmeister Walz ist unter Nr. 508 419 der D. S. M. für eine Rollenabkantungsmaschine patentierte worden.

Aus den Nachbarbezirken.

Unterreichenbach, 9. Mai. Gestern wurde von der Magold eine Leiche gelandet. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß es sich um den seit Dezember vor. Jahres vermißten 86 Jahre alten Pensionär Haukele aus Hirsau handelt. Eine Barschaft von über 500 A wurde bei ihm vorgefunden.

dem deutschen Roten Kreuz in Gharian gemacht hat; derselbe ist vom 18. April datiert. Darin wird u. a. erwähnt, daß schon seit einigen Tagen, seit dem Weggange des Prof. Göbel der nunmehrige Chefarzt des deutschen Lazarets, Stabsarzt Dr. Fritz, ganz allein seines schwierigen Amtes walte.

Es heißt weiter:

Sehr eindrucksvoll ist der ganze Aufbau des deutschen Lazarets. Sieben große Zelte, von denen eins als Pflege- und eins als Depozit eingrichtet ist, gestatten im allgemeinen die Aufnahme von 60 Kranken. Bisher ist diese Zahl stets überschritten worden, 80 bis 85 Kranke waren meistens in ärztlicher Pflege, und erst die letzten Tage haben eine geringe Abnahme der Krankenziffer gebracht. Drei weitere kleinere Zelte dienen den Ärzten als Wohnzelle, und in einem vierten Zelt waltet der brave Münchener Griesbeck seines Amtes als Küchenschef. Auch die Inneneinrichtung, weiße Bestellen, weiße kleine zusammenlegbare Tischchen, macht einen ganz vortrefflichen Eindruck. Man kann sich nicht vorstellen, welche schwere Aufgabe hier die Ärzte und Pfleger bewältigt haben. Es gab hier ein unfähiges Elend zu mildern, und es ist bewundernswert, mit welcher Hingabe, mit welchem nie veragenden Pflichtgefühl jeder einzelne Pfleger sein möglichstes getan hat, um den Ärzten an die Hand zu gehen. Es berührt besonders sympathisch, daß man auf keinem Gesicht eine Spur von Ver-

Landesnachrichten.

Stuttgart, 8. Mai. Die feierliche Grundsteinlegung der von der verstorbenen Herzogin Wera gestifteten evangelischen Heilandskirche fand heute vormittag hier statt. Anwesend waren das Königspaar, die Töchter der verewigten Herzogin, die Prinzessinnen Elsa und Olga und verschiedene Mitglieder des Königshauses, außerdem Kultminister v. Fleischhauer. Stadtdekan Kefer hielt eine Ansprache, der er das Wort zu Grund legte „Mein Geist freuet sich Gottes meines Heilands“. Nach einem Gesang des Kirchenchors der Friedenskirche verlas Stadtpfarrer Zehle die Stiftungsurkunde, in der gesagt ist, daß die Herzogin die Kirche zur Ehre Gottes und in dankbarem Gedenken an die in den 50 Jahren ihres Aufenthalts in Württemberg empfangenen Wohlthaten stiftete. Nachdem die Urkunde in einer Kapel in den Stein eingelassen worden war, führten die Geladenen feierlich die Hammerschläge. Nach einem gemeinsamen Gesang fand die Feier ihr Ende.

Stuttgart, 7. Mai. Dank der Opferwilligkeit des Geh. Hofrats Dr. v. Sieglin-Stuttgart, der schon wiederholt verständnisvolles und tatkräftiges Interesse für wissenschaftliche Bestrebungen bekundet und bekanntlich auch die Kosten für die Ausgrabungen bei den Pyramiden von Gizah bestritten hat, hat der bekannte Ägyptologe, Prof. Dr. Steindorff, Dozent an der Universität Leipzig, eine Forschungsreise nach der Gräberstadt von Anibe in Nubien unternommen, die eine reiche wissenschaftliche Ausbeute ergeben hat. In der Nähe von Anibe, das im zweiten Jahrtausend vor Christus die Hauptstadt der damaligen ägyptischen Provinz Nubien war, wurden gegen 300 Gräber bloßgelegt und untersucht, außerdem wurden vier andere Friedhöfe aus älterer Zeit aufgedeckt. Es wurden zahlreiche Funde gemacht, die, da fast sämtliche Gräber schon im Altertum erbrochen und durchgemischt worden waren, in der Hauptsache Beigaben (Tongefäße, Krüge, Holzstatuetten u. a.) bestanden. Dagegen wurden in einem Grab sehr schöne und kostbare Gegenstände, goldene Ringe, Bronze- und Steingefäße, entdeckt. In 80 Kisten wurden die Ergebnisse der Sammlungen in Kairo verpackt, worauf der Gelehrte nach deren Eintreffen in Europa die wissenschaftliche Durcharbeitung der Ergebnisse der Forschungsreise vornehmen wird. Ein Teil der Funde wird der ägyptischen Abteilung des Leipziger Museums, ein anderer Teil entweder Tübingen oder Stuttgart überwiesen werden.

Gründung eines Württembergischen Landesverbandes des deutschen Wehrovereins. Am Dienstag abend fand im oberem Museum die Vertreterversammlung der württembergischen Ortsgruppen des Deutschen Wehrovereins statt, in der die endgültige Gründung eines Württembergischen Landesverbandes des deutschen Wehrovereins beschlossen wurde. Den Vorsitz des Landesverbandes hat Excellenz Generalleutnant Freiherr v. Soden übernommen. Zum 2. bzw. 3. Vorsitzenden wurden bestimmt Finanzrat a. D. Knüffel und Fabrikant Actur Better, zum 1. Schriftführer Verlagsbuchhändler Dr. Sprösser, zum Schatzmeister Generalkonful Max Dörtenbach. Der Landesverband wird bei der demnächst in Berlin stattfindenden Hauptversammlung des Deutschen Wehrovereins durch Herrn Generalleutnant Freiherrn v. Soden vertreten sein. Zur Wehroflagge wurde ein Beschluß gefaßt, der sich im wesentlichen dahin ausdrückt, es solle die Friedenspräsenzstärke gesetzlich dahin festgelegt werden, daß sie stets mindestens 1 Prozent der Einwohnerzahl des Deutschen Reiches betrage. Daneben soll die Eisbahnerose unter Aufstellung von Stämmen für dieselbe entsprechend ausgebildet werden. Weiterhin soll für eine erhöhte Ausbildung der Reserve- und Landwehroffiziere, für eine gründliche Heranziehung der Reservisten und Landwehrlente zu den gesetzlichen Übungen und für die Erhöhung des Pferdebestandes gesorgt werden. — Neben diesen Gegenständen beschäftigte sich die Versammlung noch mit einigen Anträgen, die den Ausbau und die Einrichtung des Wehrovereins betreffen. Den Schluß des Abends bildete eine sehr anregend verlaufene gesellige Unterhaltung.

Zuffenhausen, 9. Mai. (Großfeuer.) Die Leererfabrik Wilhelm Burk steht seit 5 1/2 Uhr nachmittags in Flammen.

droffenheit oder Müdigkeit sieht, im Gegenteil, als schönes Zeichen der Zusammenarbeit und des Wohlwills der Zusammengehörigkeit kann der Umstand gelten, daß alle Pfleger, trotzdem ihrer in der Heimat sicher auch dringende Aufgaben hatten, sich freiwillig erboten haben, noch über die kontraktlich vereinbarte Zeit hier zu bleiben.

Einen kurzen Besuch konnte ich auch der Mission des englischen Roten Kreuzes abstatten, die gleichfalls hier etabliert ist. Im Gegensatz zu den großen deutschen Zelten sind die englischen Zelte kleiner, eher transportabel, aber nicht fähig, eine so große Zahl von Kranken aufzunehmen. Das englische Hospital befindet sich über eine halbe Stunde von Gharian entfernt und wird deshalb auch nicht in dem Maße wie das deutsche in Anspruch genommen.

Alles in allem kann jeder Deutsche stolz sein auf die Tätigkeit des deutschen Roten Kreuzes hier zu Lande, und es gebührt den deutschen Ärzten, zumal Prof. Göbel und Stabsarzt Dr. Fritz, die unter den schwierigsten Verhältnissen hier ihrem Berufe oblagen, hohe Anerkennung.

Zu dem Brand wird weiter gemeldet: Die Feuerwehr von Zuffenhausen mußte sich darauf beschränken, das Wohnhaus und die Nachbargebäude zu retten. Eine größere Abteilung der beiden Stuttgarter Infanterie-Regimenter, die gerade in der Nähe des Brandplatzes übten, eilten herbei, um Absperrungen vorzunehmen. Zum großen Glück herrschte Windstille. Menschenleben sind nicht zu beklagen, ein im Wohngebäude befindlicher kranker Mann wurde von der Sanitätskolonne aus dem bedrohten Gebäude geschafft. Um 1/8 Uhr war jede Gefahr des Umsichgreifens des Feuers beseitigt. Die Fabrik ist gänzlich niedergebrannt, der Schaden beträchtlich. Auch den Angrenzern ist durch die Menschenansammlung ein erheblicher Nachschaden entstanden. Die Fabrik sollte im Herbst in die bereits erstellten neuen Gebäude nach Kornwestheim verlegt werden. Ueber die Entstehungsurache des Feuers ist noch nichts bekannt.

München, 8. Mai. Der König besichtigte bei seinem gestrigen Besuch mit dem Herzog Albrecht im Kasino des Infanterie-Regiments No. 120 das dem Regiment vom Kaiser geschenkte Bild, das die Teilnahme des Regiments an der Schlacht bei Wört darstellt. Im Hotel Russischer Hof fand hierauf ein großes Paradebrüderstück statt an dem außer dem Königspaare der Herzog Albrecht, Kriegsminister von Reichthal sowie die bei der Parade beteiligten Offiziere teilnahmen.

Buchau a. N., 9. Mai. (Verschwunden.) Die bei dem Viehhändler Rahn hier bedienstete 27 Jahre alte Verla Bauer von Bartholomä N. Gmünd ist verschwunden. Sie fuhr am Samstag nach Ravensburg, um Einkäufe zu machen. Von dort schrieb sie an hiesige Freundinnen und Ansichtskarten, in denen sie u. a. mitteilte, daß sie zufällig einen früheren Freund aus Gmünd getroffen habe. Das Mädchen ist weder hierher zurückgekehrt, noch hat man sonst eine Spur von ihm gefunden. Sie stammt aus guter Familie und erfreute sich eines guten Rufes. Man beschrieb, daß sie das Opfer eines Verbrechens geworden ist.

Mittelberach, 8. Mai. (Phänomen.) Eine interessante Naturerscheinung wurde hier heute nacht zwischen 11 und 1/2 12 Uhr beobachtet. Plötzlich stand ein langer, hellausleuchtender Streifen zwischen Firmament und Horizont da, welcher rasch von Osten nach Westen hingog. Die Helligkeit war sehr stark und dauerte ca. 2 Sekunden. Nach Verschwinden des Phänomens erfolgte ein eigentümliches Surren, das das Gefühl auslöste, als ob ein Erdbeben sei. Auch diese Erscheinung dauerte ca. 2 Sekunden.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Mai. Nach bisherigen Vorerhebungen des Kriegsministeriums erhalten insgesamt 21 deutsche Städte neue Militärbelegungen. Gesuche um Ueberlassung von Garnisonen liegen von über 80 deutschen Stadtgemeinden vor.

Berlin, 9. Mai. Die Oberbürgermeisterfrage wird heute die Stadtvorordneten in geheimer Sitzung beschäftigen, da das Abschiedsgesuch von Oberbürgermeister Kirchner nun vorliegt und ebenso eine bindende Erklärung des Staatssekretärs a. D. Wermuth, worin dieser sich bereit erklärt, den Posten anzunehmen. Falls die Mehrheit ihn für dieses Amt erwählte, könnte die Beratung der Frage, zumal nur dieser eine Kandidat vorgeschlagen ist, keine Schwierigkeiten bringen.

Marschall v. Bieberstein.

Berlin, 9. Mai. Die „Tägliche Rundschau“ will für bestimmt erfahren haben, daß Freiherr von Marschall den Botschafter-Posten in London definitiv übernommen hätte. Sein Nachfolger in Konstantinopel soll Freiherr von Wangenheim sein.

Berlin, 9. Mai. An Neophantenzüchtung sind auch in Berlin und Vororten zahlreiche Personen erkrankt und teilweise fast erblindet, die die Sonnenfinsternis mit ungewaschenem Auge beobachtet hatten.

Oppenau, 8. Mai. Drei alte Bekannte haben sich vor 2 Tagen hier getroffen. Sie waren vor vielen Jahren als Angestellte in Bad Rippoldsau lange Jahre beieinander und wollten miteinander nochmal ein Ständchen verplaudern. Es sind Seraphine Jefferer, 93 Jahre alt, Genoesa Walter, 97 Jahre alt und Elisabeth Huber, geb. Germann, 90 Jahre alt, ergibt zusammen 280 Jahre. Im Gasthaus zu den „Drei Königen“ fand die Zusammenkunft, die gewiß eine außergewöhnliche genannt werden darf, statt.

Augsburg, 9. Mai. Der Lech ist über nacht zum reißenden Strom geworden. Es fehlt wenig bis zum Hochwasser des Katastrophenjahres 1910. Das neue Lechwehr am Hochablaß ist zum großen Teil weggerissen worden. Südlich von Augsburg ist der Lech bereits über die Ufer getreten.

Köln, 9. Mai. Infolge der Ausbreitungen der ausfindigen Rheinschiffe erhalten jetzt alle Rheinschiffe auf Antrag Schutzbegleitung.

Ausland.

W Innsbruck, 8. Mai. Infolge anhaltenden heftigen Regens ist in mehreren Orten, besonders in Osttirol, Ueberschwemmungsgefahr eingetreten. Der Ort St. Johann ist teilweise überschwemmt, die Orte Waldring und Espendorf sind bedroht. Eine Brücke bei Espendorf ist weggerissen worden, eine zweite ist stark gefährdet. Von Kössen ist keine Nachricht zu erhalten, weil der Verkehr unterbrochen ist. Der Lech ist heute um 2 Meter gestiegen.

Paris, 8. Mai. Die Agence Havas meldet unter dem 4. Mai aus Tanger. Aus Nachrichten, die man für zuverlässig halten kann, geht hervor, daß der deutsche Gesandte dem französischen Geschäftsträger folgende Tatsachen unterbreitet hat: 150 von französischen Offizieren ausgeübte Soldaten der scharfschützen Truppen hätten in der Form Ued Bessam, die dem eingeborenen Sekretär des deutschen Botschafts in Larasch, Metz, einem Leithaber der Firma Kenschhausen, gehört, Hausdurchsuchungen vorgenommen. Man glaubt, daß sie nach Desertoren forschen wollten.

London, 8. Mai. Der König ist in Weymouth angekommen und hat sich an Bord des Haagschiffes „Reptun“ begeben, um das Kommando über die Flotte des ersten, zweiten, dritten und fünften Geschwaders, der nach dem neuen Organisationsplan umgeformten Heimatflotte zu übernehmen. Der König war in der Nacht an Bord seiner Yacht durch dichten Nebel aufgehalten worden.

Der Krieg um Tripolis.

Konstantinopel, 9. Mai. Eine Depesche des Wali von Smarna besagt, daß die italienische Flotte sich wieder entfernt habe. — In der gestrigen Sitzung der Kammer teilte der Präsident den Inhalt von 13 Depeschen aus den

Provinzen mit, in denen die Bevölkerung die Regierung auffordert, den Krieg so lange fortzusetzen, bis Italien Tripolis geräumt habe.

Rom, 9. Mai. (Ag. Stef.) Die angebliche Depesche des Gouverneurs von Rhodos, die einen türkischen Sieg und die Gefangennahme von 1000 Italienern meldet, die sich wieder eingeschifft hätten, ist vollkommen unbegründet. Der Gouverneur und seine Sekretäre sind Gefangene der Italiener und sollen nach Italien geschafft werden.

Rom, 9. Mai. Das in Paris verbreitete Gerücht, die Italiener hätten Saloniki bombardiert, ist vollkommen unbegründet.

Zur Befreiung der Insel Rhodos.

Rom, 9. Mai. Entgegen der türkischen Siegesnachrichten aus Rhodos melden die italienischen Blätter, daß am Dienstag die italienischen Truppen auf Rhodos weitere zwei Fortsanlagen besetzten und Marmarisa eroberten. 400 Türken seien gefangen genommen worden und von Italienern nur 22 Mann gefallen.

Die Ueberschwemmungen des Mississippi.

New-York, 8. Mai. Die Situation im Ueberschwemmungsgebiet des Mississippi ist immer noch verzweifelt. Im ganzen Mississippigebiet dauern die heftigen Regengüsse an. Das Wasser reicht an vielen Stellen bis zur Kammhöhe des Dammes. Hunderte von Menschen leiden Hunger. Es fehlt an Booten und Zufuhrgelegenheit von Lebensmitteln nach dem Ueberschwemmungsgebiet. Alle Verbindungen sind unterbrochen, auch die telegraphischen.

New-York, 9. Mai. In New-Orleans sind weitere 14 Personen bei der Ueberschwemmung ertrunken. 20 000 Menschen sind von Bäumen und Dächern gerettet worden, weitere 20 000 schweben noch in Lebensgefahr. Die Mehrzahl der geretteten Frauen und Kinder ist erkrankt. 10 000 Pelze wurden unter die Obdachlosen verteilt und 600 000 Dollar für Hilfeleistungen ausgegeben.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Widberg, 9. Mai. Der warme Regen hat die Vegetation kräftig vorwärts gebracht. Die Obstbäume, die schon lange ihre Blütenknospen zeigen, aber wegen der Kälte und Trockenheit nicht zur Entfaltung bringen konnten, stehen nun mit einem Schlag in voller Blüte. Ein Blick über unser Städtchen von der Sulzer Höhe oder der Sulzacher Höhe aus bietet ein prächtiges Frühlingsbild.

Ergenzingen, 7. Mai. Der gestrige Viehmarkt war sehr gut beschaffen. Die hohen Preise veranlaßten die Käufer, eine zurückhaltende Stellung einzunehmen. Auch der Krämermarkt war gut besucht; ein kaufstüchtiges Publikum erweckte die Händler.

W Berlin, 9. Mai. Der Stand der Saaten im Deutschen Reich zu Anfang Mai ist dem Reichsanzeiger zufolge, wenn 2 gut, 3 mittel, 4 gering bedeutet, Winterweizen 2,6, Winterroggen 2,6, Wintergerste 3,5, Luzerne 2,9, Bewässerungswiesen 2,5, andere Wiesen 3,0.

Wichtig. In dem Bericht in Nr. 106 d. Blts. betreffend Gesellenprüfungen muß es selbstverständlich heißen: In den diesjährigen Lehrlingsprüfungen (nicht . . . arbeiten.)

Wetter am Samstag und Sonntag.

Die Wetterlage beginnt sich wieder günstiger zu gestalten. Für Samstag und Sonntag ist noch zeitweilig bedecktes, sonst meist trockenes und wärmeres Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Carl Voss. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold.

Nagold.
Für Schreiner und Bauherrn
liefert billigst
**Pitsch Pine,
Red Pine,
u. nord. Tannenriemen**
zu Böden,
eichene und buchene
**Parkettböden,
Eichenholz und
Buche gedämpftes Holz,
Eichenfurnier und
Sperrholzplatten.**
Fr. Lutz.

Den besten
Hausstrunk
voller Erfolg für
Apfelmost
erhalten sie von
**Zapf's
Haus-
strunkhof**
gesund,
säffig und
unbegrenzt
haltbar. Ueberall
eingeführt.
Einfache Zubereitung. Jede
Probe führt zu Neubestellungen.
1 Bohrer für 100 Liter nur 4.4
Bessere Sorte 5.4
franko Nachn. Unverf. groß.
Beste Keller-Konstruktions-Fabrik
A. Zapf, Zell a. F. (Baden.)

**Der Geflügel- u. Kaninchenzüchter-
Verein Nagold**
hält am Sonntag den 12. Mai, nachm. 2 Uhr
im Gasthaus z. „Schiff“ seine
jährliche Generalversammlung,
verbunden mit Bräuterei-Verlosung, ab.
Hierzu werden die verehrl. Mitglieder, sowie Freunde der Sache
freundl. eingeladen.
Moderne
Stroh-Hüte
für Herren, Knaben u. Kinder
in allen Fassons, Stroh- und Flechtarten
sind eingetroffen und verkauft dieselben zu sehr billigen Preisen.
Nagold. **Herm. Knodel.**

Elektrisches Lohntanninbad
Nagold.
Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von
Sicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren-
u. Blasenleiden, Herzleiden u. allen Blutstörungen.
Sichere Heilerfolge.
Außer Sonntags ist das Bad jeden Tag ge-
öffnet und ladet zum Besuch ergebenst ein
Carl Schwarzkopf.

Nagold.
!! Brillen u. Zwicker !!
empfiehlt
G. Kläger, Uhrmacher.
Nagold.
**• Frische Eier, •
• Süßbutter, •
• Landbutter und
• Kopfsalat —**
empfiehlt
W. Rauser,
beim alten Kirchenplatz.

Nagold.
Squamapur
absolut sicheres Mittel gegen Kopfschuppen
und Haarausfall. A. 1. — bei:
Louis Bäckle, Nagold.
Mädchen-Gesuch.
Suche bis 1. Juni oder 15. Juli
ein jüngeres, ordentliches, fleißiges
Mädchen bei bester Behandlung und
guter Bezahlung.
Frau Negele,
Eßlingen a. N., Dgast. 54.
Nagold.
Verkaufe morgen, **Samstag,**
einige Paar starke
**Läufer-
schweine**
sowie **Milchschweine**
Künte, Schweinehändler.

Für den Verkauf von Losen der
Frank. Süddeutschen Klassenlotterie sucht
die für den hiesigen Bezirk bestimmte
Einnehmerstelle an den größeren
Plätzen geeignete Vermittler. Es
wird bemerkt, daß die Bedingungen
für den Vertrieb der Lose sehr streng
sind und von den Vermittlern genau
eingehalten werden müssen, ferner,
daß für den Einnehmer, durch Ueber-
nahme der vollen Verantwortung
für die Vermittler, ein großes Risiko
erwächst. Es mögen sich deshalb
nur pünktliche Geschäftsleute, deren
Verhältnisse Vertrauen verdienen,
melden. Anmeldungen befördert die
Exped. d. Bl.

Alle Hausfrauen
kaufen Triamph-Möbel-Buy
50 „Wunderschön“ 50
Stets staubfreie, praktische Möbel.
Zu haben bei: **Fr. Schmid, Rm.**
**Bäckerlehrlings-
Gesuch.**
Junger Mann, welcher die Bäckerei
und Feinbäckerei gründlich erlernt
will, kann sofort oder später eintreten.
Offerte unter **Nr. 2743** an die
Expedition des Blattes erbeten.
**Favorit-
Moden-Albums**
Frühjahr—Sommer 1912
Preis 60 &
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.



Für die nächsten Wochen

auffällig billige Angebote in einfachen und modernen

Vorhangstoffen.

Ich habe darin große Posten sehr vorteilhaft eingekauft um meinen Kunden eine selten günstige Gelegenheit bieten zu können.

Schmale Vorhänge Scheiben-Vorhang weiß und creme Meter 15 bis 90	Breite Vorhänge weiß elfenbein und creme Meter 48 bis 1.60	Künstler-Gardinen Stores Nouveaux bunte Küchenvorhänge Meter von 30 an	Allover-Nets 70 und 150 cm breit Brisen-Nets von 50 bis 1.50
---	--	---	--

1000 Meter Vorhangreste werden unter Preis abgegeben.

Hermann Reichert, Nagold.

Sonntags ist mein Geschäft von 12 bis 4 Uhr geöffnet.

Nagold.

Im Saal des Gasthofs zum „Nöflic“
Samstag, den 11. Mai, abends 8 1/2 Uhr,
wird der
Königliche Hoffchauspieler **Hans Weber**
vom Kgl. Hoftheater zu Stuttgart
zum dramatischen Vortrag bringen:

Glaube u. Heimat

Volkstragedie von Carl Schönherr.
Eintrittskarten: im Vorverkauf 75 ¢ bei G. W. Zaifer.
Abends an der Kasse 1 ¢.



Schwarzwald-Bezirks-Fremden-
Verkehrs- und Lokalverschönerungs-
Verein Nagold.

Auf mehrseitigen Wunsch ist der

Ausflug am Simeleffahrtssfest

nach Altensteig, Biesfeld, Klosterreichenbach, Freudenstadt
— Marschtour 5 Stunden — geplant.

Um sich aber einen Anschluß mit dem Triebwagen abends von Hochdorf nach Nagold sichern zu können, wolle vorher die Zahl der Personen, die sich an diesem Ausflug zu beteiligen wünschen, bis spätestens am **Samstag abend** auf der Redaktion dieses Blattes angegeben werden.

Der Vorstand.

Bezirkskriegerverband Nagold.

Die **Vorstandsversammlung** findet
kommenden Sonntag, nachm. 2 Uhr,
im Traubensaal in Nagold statt.
Auch wird gewünscht, daß sich weitere Kameraden und die Sterbekassenmitglieder mit beratender Stimme beteiligen.

St. Schabbe, Bezirksvorstand.

Nagold

Ein kleiner (grüner)

Handkarren

ist abhanden gekommen.

Wer über denselben Auskunft geben kann, möge es der Exp. ds. Blts. anzeigen.

**Rahmkäse,
Kräuterkäse
Schweizerkäse,
Allgäuer Tafelbutter**
empfiehlt
Nagold. **H. Gauss.**

Fleischhausen.

Einem Dorf starke

Milch- schweine

verkauft am **Samstag, den 11. Mai, nachmittags 1 Uhr**
Raaf zur „Linde“.

Mitteilungen des **Standesamts**
der Stadt Gatterbach.

Geburten: am 2. April Jo. Bezirks-Notar
Söhne 1 Sohn,
am 14. April Gottl. Metz, Schreiner-
meister 1 Sohn,
am 18. April Gottlob Luz, Schreiner,
1 Tochter,
am 18. April Friedr. Helber, Schreiner,
Sahlfertenstraße, 1 Sohn.
Todesfälle: am 5. April Gg. Graf, Bauer,
74 Jahre alt,
am 6. April Gottl. Guterkunst, Maurer-
meister, 64 Jahre alt,
am 12. April Anna Maria Schwan,
geb. Helber, Gottfried, Landwirts Ehe-
frau, 70 Jahre alt,
am 14. April Johannes Guterkunst,
Schreinermeister, 68 Jahre alt.

der Stadt Wildberg.

Geburten: am 13. April 1 Sohn des Chr.
Binder, Schneiders.
Eheschließungen: am 18. April Otto
Schneider, Schreiner in Göttrichen und
Friederike Seeger von hier.
Todesfälle: am 4. April Ralh. Hafner
von Eibenzell, Pfingling des Hauses
der Barmbergstraße,
am 4. April Helene Wälder, Kind des
Bärenwirts Wälder,
am 5. April ein totes Mädchen des
Karl Keller, Telegraphenarbeiters,
am 10. April Katharine Kull, Witwe
von Pfeifer, Pfingling des Hauses der
Barmbergstraße,
am 13. April ein Kind des Cajetan
Binder, Schneiders.

Gatterbach, den 10. Mai 1912.

Todes-Anzeige.

Liebetriibt machen wir Verwandten, Freunden
und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß
unser lieber Gott, Bruder und Schwager



Christian Kempf, zur „Linde“,

heute morgen 7 Uhr im Alter von 56 Jahren
nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bittet im Namen der
trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin

Christiane Kempf geb. Ehnis.

Beerdigung Sonntag nachmittags 2 Uhr.

Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.

beim alten Kirchturn, Nagold, Telefon Nr. 28.

Agentur der Württ. Notenbank.

Disco-Conto bei der Reichsbankhauptstelle Stuttgart.

Disco-Conto bei der Württemb. Notenbank.

Postspark-Conto Nr. 42 beim Postsparkamt Stuttgart.

Kurze vom 9. Mai 1912.

Staatspapiere.		Kurs			
4 1/2%	Deutsche Reichsanleihe 1918	101.30	4 1/2%	Vereh. Pfandb. Bk. 1920	99.50
4	Deutsche Schatzgelder- Anleihe 1913/18		4	Rhein. Hyp. Bk. 1921	99.70
3 1/2%	Württemberg. Staatsanl. v. 1903	89.90	4	Rhein. Westf. Bdn. Cred. 1920	99.—
4	Württemberg. Staatsanl. 1921	101.30	4	Schwab. Hyp. Bk. 1919	99.70
4	Bad.	101.10	4	Württemberg. Cred. Verein 1920	100.20
4	Bayer.	101.30	4	Württemberg. Hyp. Bank 1920	100.20
4	Hessisch. S. Coburg. Bd.		4	Inger. Eds. Centr. in Speykofe Ungarn	92.70
4	Württemberg. S. 1922	100.80	4	Wester. u. a. Com. mündel- merz. Bank in Saarbrücken	92.25
4	Hess. Landeshyp. Bk. 1920	100.50	4 1/2%	Anatol. C. B. Obl. II.	97.10
5	Chines. Rentenbank 1919	99.80	4 1/2%	Rheinland. Electric. Werke röh. a 103.— ab 1917	100.50
4	Oesterr. Gold-Rente	99.80		Actien.	
4	Oesterr. Kronen-Rente	89.50		Berliner Handelsgesellschaft	160.80
5	Sao Paulo v. 1908	100.50		Deutsche Bank	257.40
4	Rumän. Rente v. 1908	91.70		Disconto-Gesellschaft	188.60
4	Lürk. Bahnd.-Bk. 11.	81.20		Dresdener Bank	155.50
4	Ung. Gold-Rente	91.30		Württemberg. Vereinsbank	137.70
4	Ung. Staats-Rente v. 1910	89.75		Württemberg. Notenbank	117.30
4	Holl. Türken	82.10		Wiener Bankverein	133.00

Vanderviele u. Obligationen.
4 1/2% Frankl. Hyp. Bank 1920 100.—
4 Frankl. Hyp. Cred. S. 48 98.50
4 Frankl. Hyp. Cred. 1921 99.70
**Annahme von Spargebern von jedermann, gegen höchstmögliche, sofort be-
stehende Vergütung.**
**Abgabe von Darlehen, gegen Hypothek, Bürgschaft oder sonstige Sicherheit, zu
billigstem Zinsfuß.**
**Eröffnung laufender Rechnungen (Conto-Corrente) mit und ohne Creditgewährung.
Eröffnung provisorischer Check-Conti, kostenlose Abgabe der Checkhefte.**
**Ku- und Verkauf von Wertpapieren aller Art, sowie von Wechseln, Check's etc.
bei billigster Berechnung.**
**Erliegung von Borsenaufträgen für in- und ausländische Börsen.
Einlösung von Coupons, ausländischem Geld, verfallenen Effekten etc.
Verlosungskontrolle und Versicherung gegen Kursverlust im Verlosungsfalle.
Ermittlung dieses, und jener anderer Kosten-Schranke unter Selbstverschleiß
der Meier, je nach Größe s. A. G.—, A. 8.— und A. 10.— pro Jahr.
Kostenlose Beratung in Geldangelegenheiten für jedermann.**